

Josef GANSLMAYR

Josef GANSLMAYR wurde am 10. Mai 1872 in Laussa bei Steyr geboren und unterzog sich nach der Matura in Kremsmünster einer Lehrerausbildung in Linz. Vermutlich durch Anselm PFEIFFER angeregt, beschäftigte er sich mit Land- und Süßwassermollusken, sammelte und spendete für das Landesmuseum ... aus der Gegend seines Heimatortes Weyer. 1935 bringt GANSLMAYR mit dem „Beitrag zur Molluskenkunde Oberösterreichs“ einen Überblick für das ganze Bundesland. Laut eigenen Angaben beschäftigte er sich seit etwa 1927 intensiv mit Mollusken und war in Kontakt mit den Molluskenforschern David GEYER (Stuttgart), Ewald FRÖMMING

(Schwanbeck, Niederbarnim), Anton FUCHS (Wien), Franz KÄUFEL (Wien), Hans SCHLESCH (Kopenhagen) und Stephan ZIMMERMANN (Wien), der ihm erste Fundnachweise von Daudebardien aus Oberösterreich bescheinigte (GANSLMAYR 1935: 50). Von GANSLMAYR stammen auch zwei Sammelbände von 22 und 35 Separata von Malakologen aus den 1930er Jahren.

Am 25. März 1950 beendete der krebserkrankte Oberlehrer GANSLMAYR sein Leben durch Selbstmord (GUSENLEITNER 1983: 143). Der Wiener Zoologe Martin HAASE benannte 1993 eine neue Schneckenart *Belgrandiella ganslmayri* zu seinen Ehren.

In Ansehung des Reichthums dieser Sammlung gilt im Allgemeinen diese Angabe: Muscheln, die systematisch geordnet sind, gibt es über 400; Schnecken über 1400, worunter 171 einheimische... Von Seethieren, Pflanzen, Rinden etc. sind über 100 Stücke vorhanden. Endlich findet sich noch eine niedliche Sammlung von microscopischen Conchylien [Foraminiferen] von 770 Stücken, die auf schwarzen, kleinen Stativen, je 4 über eine Leiste, angebracht sind, auf deren Kehrseite sich die deutsche Benennung befindet. Die gesammte Sammlung besteht, ohne Unterschied der Stücke, aus mehr, als 2500“ (HAUSMANN 1825). Die „dazugehörigen Bücher“ umfassen 7 Titel mit insgesamt 22 Bänden. 13 Bände des „Systematischen Conchylien-Cabinetts“ (1769–1788) von MARTINI, deren Herkunft leider nicht vermerkt wurde, befinden sich jedenfalls in der Bibliothek des Francisco Carolinum und sind ein weiterer Hinweis für das Vorhandensein der Kollektion. Die Zuordnung der Exemplare ist fast unmöglich, weil das „Verzeichniss“ einer veralterten wissenschaftlichen Nomenklatur folgt mit heute nicht mehr verwendeten, recht blumigen Namen wie Katzenszunge, Menschen-Venusherz, das gleichseitige Ziegelherz, das alte, gerunzelte Weib, der braune Sonnenstrahl, „die unkeusche“, Sackschinken usw.

1952 ergibt sich eine überaus wertvolle Bereicherung der Mollusken-Bestände durch den Ankauf der Schnecken- und Muschelsammlung aus dem Nachlass von Oberlehrer i. R. Josef GANSLMAYR, Weyer (rund 1400 Phiolen oberösterreichischer Arten, der Rest europäisches Material), einschließlich wichtiger Literatur (HAMANN 1953: 42).

Bereits 1963 entlehnte HAMANN Schneckengehäuse für Werbefotos (KLOIBER & HAMANN 1964: 64), ein zunehmend gefragter Aspekt von naturkundlichen Museen. Auch die (Mit)Betreuung von Ausstellungen in Aussenstellen kündigt sich bei (HAMANN 1965: 47f., 51) durch zwei Notizen an: „Der Sammler und Tropenreisende Emmerich SCHLOSSER aus Peilstein/M., der nach 10 Jahren Aufenthalt in Australien und Neu-Guinea [1964] sehr umfangreiche Bestände an Naturalien – vorwiegend maritime Muscheln und Schnecken – und volkscundliche Artikel nach Oberösterreich gebracht hat, wurde bei der Auswertung des Materials und der Einrichtung einer großen Ausstellung in Linz mit Rat und Beihilfe unterstützt. Am 19. Oktober 1964 erfolgte die Eröffnung der Muschel- und Neu-Guinea-Ausstellung E. SCHLOSSER, im Theresiensaal in Linz. ... Entlehnt wurden 1964 eine größere Anzahl von Meeresmuscheln und Schnecken an Prof. Dr.